

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 28.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 28. Februar 1908.

Nummer 27

Wichtig!

Unsere geehrten Leser wollen gefälligst auf das Datum hinter ihrem Namen achten.

Aus dem Staate.

* Franz Lockwood von Thayer wurde jüngsthin arretiert unter der Anklage \$20, welche Philipp Johnson gebörten, unterschlagen zu haben.

Es ist ein Fehler zu denken, daß Magenleiden plötzlich kommen. Sie entstehen gewöhnlich langsam.

* Die 14jährige Myrtle Martin von Nelson, eine der Hauptzeuginnen in einem Kriminalfall, wurde von einem Unbekannten per Automobil entführt.

* Ein großer, L. P. Christensen gehöriger Stall in St. Paul wurde in der Nacht von Freitag und Samstag durch Feuer zerstört.

* Die Gellatly Familie von Stockham bei Aurora, welche kürzlich vom Genuß schlechter Milch erkrankte, und zwecks Behandlung im Pasteur-Institut zu Chicago waren, kehrten dieser Tage wieder zurück.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

* Als der Kaufmann D. D. Tibbets von Table Rock am vorigen Donnerstag eine Schusschachtel vom Regal nahm fand er zu seinem Erstaunen daß keine Schüsse darin waren.

Reisekorrespondenz von

Chas. Haring, Neamsville, Kas.

Da ich viele Freunde habe von denen ich weiß daß sie diese Zeitung lesen, möchte ich gerne eine Kleinigkeit über meine Reise nach Deutschland schreiben.

Den 19. Juli, Morgens 9 Uhr, verließ ich Franklin, Neb. an der B. & M. nach Omaha. Von Feldern bis nach Omaha sah alles gut aus.

Den nächsten Tag ging's nach Chicago. Von Council Bluffs an war es erst sehr hügelig. Hafer war theilweise reif wo der unsrige am 10. Juli schon geschritten und gedroschen wird.

Hafer und Corn standen an Stellen gut und an anderen schlecht, doch von dem "red clover" von dem man so große Loblieder in die Welt hinausjingt, habe ich wenig gesehen, wo weder war, sah er kümmerlich aus.

Bei Council Bluffs kostet's Land \$75-\$100 per Acker. Von da bis nach Des Moines und durch Illinois giebt es gutes und schlechtes Land. Endlich kamen wir in die Nähe von Chicago.

Diese Gegend wird wahrheitsgemäß Bielen bekannt sein; 10-15 Meilen von Chicago fing das Land schon an flach zu werden und ist von dort an meistens alles niedriges und lumpiges Land bis nach Chicago.

Vor etwa 25 Jahren waren South- und North-Chicago ungefähr 10 Meilen von einander entfernt, doch heute ist alles ein Chicago. Da ich von 1879-86 in Chicago arbeitete, glaube ich die Stadt genau zu kennen.

Ich machte einige Tage Rast, suchte etliche alte Freunde auf aber überall mußte ich die Augen aufmachen und staunen über die Fortschritte die Chicago machte seit ich dort war.

Es kam mir meistens alles fremd vor, nur das Bier war noch von derselben Güte.

Dann ging es nach St. Wayne, Ind., wo ich mehrere Jahre arbeitete und auch meine bessere Hälfte kennen lernte und heirathete.

Dort angekommen besuchte ich die Brüder und Schwestern meiner Frau wo ich sehr freundlich aufgenommen und gut bewirthet wurde.

Mein Schwager Peter Cartie, der eine Farm etwa 4 Meilen von der Stadt betrieb, zeigte mir dieselbe und sagte es sei eine der besten in Indiana, welches ich auch gerne glaube, aber der Grund hält keinen Vergleich gegen unseren Boden in Franklin Co., Neb. Dort heißt es "Wist oder keine Ernte."

Auch besuchte ich einen alten Freund, Chas. Hoffman; mit ihm machte ich eine Runde durch die Stadt und mußte ich staunen wie die Stadt so viele Verbesserungen gemacht hat seit der Zeit als ich dort war.

Namentlich das schöne Courthouse welches eine Million Dollars kosten soll, die schönen Parks die angelegt wurden und die vielen schönen Wohnhäuser u. s. w.

Den 24. Juli ging's wieder weiter nach der Großstadt New York. Die Beobachtungen die ich auf der Eisenbahn durch Ohio und Pennsylvania machte waren die, daß ich in Ohio schönes und gutes Land sah, auch wieder welches das für den Ackerbau zu schlecht war.

Pennsylvania ist kein Staat für den Farmer denn da sind meistens nur kahle Berge. New Jersey ist eine ebene Sandfläche und wächst dort wenig oder nichts.

Endlich kamen wir in New York an. Dort hielt ich mich mehrere Tage auf um die Stadt zu besuchen. New York hat vieles Interessantes aufzuweisen.

Mein erster Besuch war nach Wall Street welcher der Mittelpunkt des Finanzwesens dieses Landes ist. Die Straße selbst ist nur 40 Fuß breit und werden nur Fußgänger auf der Straße erlaubt.

Ein Vantgebäude reißt sich an das andere und die Officen weisen einen großen Luxus auf. Einige Thore weiter ist das Stod Exchange Gebäude, der größte Markt auf der Welt, wo Säge so hoch wie \$84 für eine Person verkauft werden.

Dann kommt die United States Sub-Treasury, ein Zweig des Schatzamts in Washington, und etwas großartiges; das Geld das da aufbewahrt wird erreicht manchmal die Höhe von \$225,000,000.

Das nächste war die Produce Exchange an der Broadway und ist ein Gebäude von 300x150 und 118 Fuß hoch, mit einem Thurm 225 Fuß hoch vom Pfaster an. Daran sind 2,000 Fenster und 1,000 Thüren und es hat 8 Acker Fußbodenraum.

Das Wm. Waldorf Astor Hotel will ich noch bemerken. Es ist ein Gebäude nach dem deutschen Renaissance Stijl, das größte und luxuriöse Hotel in der Welt. Es wurde gebaut und geeignet von Wm. Waldorf Astor, und die Bau-

kosten, sagt die "New York Sun," betragen \$12,000,000. Es enthält 1400 Zimmer und die sind meistens immer besetzt. Mancher Gast bezahlt \$75-\$100 pro Tag für Kost und Zimmer. 1400 Personen sind das ganze Jahr da beschäftigt.

Mein nächstes Ziel war Rangauic, Conn., wo ich meinen Bruder besuchte. Von New York bis dahin ist es sehr bergig. Am 10. August sagte ich Amerika Lebewohl und segelte auf dem Hamburger Linie Schiff Blechner ab nach Cuxhaven.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Ostgemischtes Rezept.

Apotheker hören dieses Mittel viel gepriesen.

Hier viel gebraucht.

Bemerkenswerthe Erzählungen hört man in der Stadt und unter hereinkommenden Landvolk über dies einfache, Rheumatismus und Nierenleiden heilende, Mittel. Hier ist das Rezept und die Anweisung zum Gebrauch: Nischt durch kräftiges Schütteln in einer Flasche eine halbe Unze Fluidextract Löwenzahn, eine Unze Kargonzusammensetzung und drei Unzen zusammengesetzter Sarsaparillengrupp. Nehmt als Dosis einen Theelöffel voll nach Mahzeiten und zur Bettzeit.

Keine Aenderung Curer gewöhnlichen Diät ist notwendig, aber trinkt viel gutes Wasser.

Diese Mischung, schreibt ein Sachverständiger in einem leitenden Philadelphiaer Blatt, hat einen eigenthümlichen tonischen Effect auf die Nieren; sie reinigt die verstopften Poren der Ausscheidungsorgane, zwingt die Nieren das Blut von Harnsäure und anderen giftigen Abfallstoffen zu sieben und reinigen, und überwindet Rheumatismus, Blasen- und Hornbeschwerden in kurzer Zeit.

Ein New Yorker Apotheker welcher hunderte von Nachfragen für diese Bestandtheile erhielt seit der ersten Bekanntmachung in den Zeitungen letzten October, gab an daß Leute die es einmal versuchen "dabei schwören," besonders jene welche Nieren- und Blasenbeschwerden erleiden und von Rheumatismus geplagt werden.

Die Apotheker in dieser Gegend sagen daß sie die Bestandtheile besorgen können. Dieselben sind leicht zu Hause zu mischen. Man sagt es giebt kein besseres Blutreinigungsmittel oder System Tonikum, und gewiß keins mehr harmlos oder einfach zu gebrauchen.

* Wm. Boche von Norfolk, ein prominenter Farmer, brach am vorigen Mittwoch Abend beim Kreuzen des Elk-horn-Flusses durch's Eis und ertrank. Man fand später seinen Leichnam unterhalb dieser Stelle auf einer Sandbank. Er war im Begriff gewesen seinen Bruder Fred zu besuchen, und konnte man seinen Spuren im Schnee bis zur Unglücksstelle folgen. Boche wollte am nächsten Tag seine Farm verkaufen und hatte auch schon eine Auktion arrangirt, da er nach Elmfield ziehen wollte, wo er eine Farm gekauft hatte. Ein Bruder des Ertrunkenen, Herman Boche steht bekanntlich unter der Anklage im Mai, 1907, Franz Farmer ermordet zu haben. Hermann Boche erschlug vor 19 Jahren George Joes mit einer Axt, da derselbe mit seinem Bruder, dem jetzt Ertrunkenen, in Streit war; wurde jedoch freigesprochen, da man annahm er habe nur seinen Bruder schätzen wollen.

Essentielle Auktion!

Am Montag, den 2. März, werde ich auf der alten Hans Voss Farm, 1 1/2 Meilen östlich von der Stadt, alle Farm- und Vieh- u. s. w., an den Reistbietenden verkaufen. Verkauf beginnt 10 Uhr Vormittags.

Antonie Voss.

Markt-Bericht. Grand Island.

Table with market prices for various goods like Beans, Corn, Hops, etc.

Guttschiedene Räumung



Wir gingen alle Abtheilungen genau durch — wo immer wir ein kurzes Stück Stoff fanden, „Schwapp," kam es mit unter die anderen Kester.

Aber nicht ehe der rothe Stift im Preiserschneiden sein Bestes, oder „sein Schlimmstes" gethan hat, denn die Preise wurden beschnitten und abgestutzt bis vom ursprünglichen Profit keine Spur blieb, und in manchen Fällen schnitten wir ganz in den Original-Kostenpreis hinein.

Die Kester sind bereit — es ist eine großartige Gelegenheit, ausgezeichnete Waaren zu kaufen, — reichlich zu kaufen und so wenig zu bezahlen daß Ihr die kleinen Summen schwerlich missen werdet.

Ihr kommt besser beizeiten. Wir sagen dies im Ernst. Denn unvorsichtige Kunden dieses Ladens werden dafür sorgen daß die Waaren nicht lange hier bleiben. Grüne Zettel sind die Abzeichen der Bargains.

S. N. Wolbach u. Sohn.



Schüler als Diebe.

In Tsafuro, Japan, bemerkte ein Kaufmann, daß ihm ein Paar Socken im Laden fehlten, nachdem eben ein Schüler der dortigen Mittelschule Waaren besessen hatte. Derselbe Schüler lernte bald zurück, kaufte einige billige Gegenstände und versteckte währenddessen einen Schal unter seiner Kleidung. Der Kaufmann aber hatte den Diebstahl dieses Mal beobachtet, eilte dem Schüler nach, erzeigte ihn in der Nähe der Schule und nahm ihm die Waare wieder ab.

Auf eine gerichtliche Anzeige verzichtete er zwar, da der Dieb ihn dringend um Verzeihung bat; die Sache wurde aber Gesprächsgegenstand, die Schulbehörden durchsuchten die Wohnräume der Schüler und entdeckten unter diesen noch fünf andere Diebe, sämtlich im Alter von etwa 18 Jahren. Die Schüler hatten den Diebstahl in Buchhandlungen und Manufakturwaarenläden anscheinend schon längere Zeit betrieben. Der noch vorhandene Raub hatte einen Werth von 80 Yen (1 Yen = 49.8 Cent). Einer der Schüler hatte außerdem im Schlafsaal über 20 Yen Baargeld verborgen. Die sechs Burschen sind aus der Schule ausgestoßen worden.

Der Pelz der Armen.

Der beste Schutz gegen die angriffs-lustige Kälte ist Pelzkleidung; wollene Unterkleidung, die bei windigstem, kaltem Wetter ausgezeichnete Dienste

Ein Stamm von Dieben.

Einem interessanten Auffatz über die Maghaja Doms, den „Stamm der indischen Diebe," veröffentlichte ein britischer Beamter in Indien. Von frühester Kindheit auf wird der Maghaja systematisch zum Diebstahl herangebildet. Kein Schutzbuch ist sein Eigenthum, von Siedelung zu Siedelung schleicht er, von der Polizei gefolgt, von der Bevölkerung verfolgt. Ein kühner Diebstahl, das ist sein höchster Stolz, sein größter Ehrgeiz, und ein gelungener Raub wird als Heldenthat gefeiert. Das Gefängniß hat keine Schreden für ihn; es ist nur eine Folge von Stumpfsinn, die zeigt, daß der Verurtheilte seine Kunst schlecht verstanden. Sir Henry war der erste, der dem Treiben dieser Ge-

Fellen-Einhalt zu thun Tüffel.

Die meisten „Doms" wurden verhaftet, für jeden Angehörigen des Diebesstammes, der sich im Bereich der Polizei herumtrieb, wurden die Sicherheitsbeamten zur Verantwortung gezogen und die „Doms" unter Bedeckung in entlegene Gegenden gebracht. Man gründete landwirtschaftliche Niederlassungen für sie; aber alle erzieherischen Versuche gleiten ab an der handhastigen Zügellosigkeit dieses seltsamen Volksstammes, der seiner „Moral" unentwegt treu bleibt. In den Häusern der Niederlassungen findet man noch heute nur Frauen und kleine Kinder; die Männer und Burschen befanden nur selten diese Heimstätten; sie verbringen ihr Leben nach wie vor auf ihren Diebeszügen, und die Frauen helfen ihnen, soviel sie vermögen, als Spione und Helfer.

Die Haut der Männer

und Frauen gewisser Rassen ist bieder als die andere; vorzüglich zeigt sich das in den Tropenländern. Der centralafrikanische Neger hat eine wenigstens 1/2 mal so dicke Haut wie der Europäer. Am dicksten ist die des Negers am Kopf und am Rücken, offenbar um ihm besseren Schutz gegen die Sonnenstrahlen zu bieten.

CASTORIA. Die Sorte, die ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Dr. H. Plummer.